

# Rezension

## Forschungen zu Burgen und Schlössern, Band 11 – Burg und Stadt

*Div. Autoren – herausgegeben von der Wartburg-Gesellschaft*



### Zu den Autoren.

Das Buch umfasst – wie in dieser Buchreihe üblich – eine größere Zahl wissenschaftlicher Abhandlungen zu besonders ausgewählten Themengebieten der Burgen- und Schlösserforschung. Hier im Band 11 sind es 19 Artikel von ebenso vielen in der Burgenforschung etablierten und renommierten Autoren.

Herausgegeben wird das Buch von der Wartburg Gesellschaft.

### Formalien.

Das Buch ist im 2008 im Deutschen Kunstverlag in Berlin erschienen. Es hat das Format 19,5 x 26 cm und hat 264 Seiten mit 6 farbigen und 190 schwarzweißen Abbildungen.

Das Buch kostet 48 Euro und ist - wie man bei Büchern diese Preisklasse erwarten kann – hardcover-fadengebunden. Papier und Druck sind von ebenso hoher Qualität wie die zahllosen Aufmasszeichnungen und Grundrisse. Schade ist, dass nur wenige Fotos in Farbe gehalten sind – zumal einige Abbildungen wirklich sehr undeutlich sind.

ISBN: 978-3-422-06845-2. Zu bestellen u.a. direkt beim Verlag über das Internet über <http://www.deutscherkunstverlag.de> oder direkt unter:

<http://www.deutscherkunstverlag.de/controller.php?cmd=detail&titelnummer=76845&verlag=2>

oder postalisch unter der Adresse:

Deutscher Kunstverlag GmbH Berlin/München

Presse / Vertrieb

Neue Grünstraße 17

10179 Berlin



## **Gliederung.**

Das Buch gliedert sich in folgende Abschnitte:

- Die Artikel zum Themenblock Burg und Stadt (11 Artikel)
- Weitere Artikel zu einem anderen Themenblock: Burgenforschung in Hessen (5 Artikel)
- Weitere Artikel zu einem anderen Themenblock: Aktuelle Beiträge zur Burgenforschung in Hessen (3 Artikel)
- Rezensionen zu aktuell veröffentlichtem Schriftgut (4 Artikel – allesamt von Thomas Biller), sowie
- Ein Autorenverzeichnis

Art und Aufmachung entsprechen insgesamt den durch die übrigen Bände gewohnten Erwartungen.

Das Buch ist zweispaltig aufgebaut, Fotos und Abbildungen stehen passend im Text. Warum Fußnoten immer noch am Ende eines Beitrags stehen und somit lästiges Umblättern implizieren bleibt angesichts der Tatsache, dass mehr und mehr Fachbücher die Fußnoten unter der passenden Seite aufweisen, im Obskuren.

Das Buch mutet wegen der themenfremden Beiträge eher wie ein Forschungsjahresband an, denn wie ein Themenband.



## **Ziel und Anspruch.**

Der Wartburggesellschaft gebührt der Dank, seit 1992 ein Forum und mit der vorliegenden Buchreihe eine Plattform für die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und Beiträgen zur Burgenforschung bereitzustellen.

Der Themenschwerpunkt im vorliegenden Band ist die Verflechtung von Burg und Stadt, deren Abhängigkeit, Koexistenz und meistens auch Konkurrenzsituation. Die Inhalte stammen aus der Jahrestagung der Wartburggesellschaft aus dem Jahre 2006. Leider ist hier nur ein Teil der Vorträge publiziert, da einige derselben an anderer Stelle veröffentlicht wurden oder werden. Da gibt es dann weitere Themen als „Lückenfüller“.

Dass der vorliegende Band auch Rezensionen von aktuell veröffentlichten Forschungsbeiträgen enthält, kann nicht positiv genug bewertet werden. Persönlich gefällt dem Rezensor auch sehr gut, dass es auch eine Kurzvita der Autoren des Bandes 11 gibt.



## **Zielerreichung.**

Es ist schwer, gemäß der Vielzahl von Beiträgen, die durchaus verschiedenen Aufbau und inhaltliche Schwerpunkte haben, eine übergreifende Rezension des Buches zu erstellen. Im Rahmen des hier vorgesehenen und möglichen Umfangs soll im Folgenden nur kurz auf die einzelnen Artikel eingegangen werden. Da wo es wichtig erscheint, wird tiefer auf die Artikel eingegangen.

## **Burg und Stadt**

### **Stadt contra Burg, Abgebrochene Stadtburgen im Blick der Archäologie / Matthias Untermann (Seite 9 – 20)**

Der Autor berichtet über das oftmals mehr als angespannte Verhältnis zwischen Burg und Stadt, zwischen Landesherrn und Bürger. Er bringt zahlreiche gut recherchierte Beispiele,

wobei Burgen in Städten von den Bürgern abgerissen wurden. In vielen Fällen wurde den Bürgern dafür sogar Pardon eingeräumt. Sehr aufschlussreicher, interessanter Artikel.

### **Zum Verhältnis von Stadt und Burg im Südwesten des Alten Reiches – Überlegungen und Thesen an Beispielen aus der Schweiz / Armand Baeriswyl (Seite 21 – 36)**

Der Autor berichtet über interessante Thesen und Vorurteile (in Bezug auf die Schweiz): Burgen wurden meist zeitlich vor zugehörigen Städten errichtet, Burgen waren stets zur Beherrschung der Stadt angelegt und deren Abriss galt demnach immer als Befreiung der Bürger vom Adel. Im Gegensatz dazu stellt der Autor sieben Thesen auf und erläutert diese bzw. unterstreicht sie mit Beispielen:

These 1: viele Stadtburgen entstanden gleichzeitig und gemeinsam mit Städten,

These 2: Burgen, die gleichzeitig mit Städten entstanden sind als Element der städtischen Infrastruktur zu sehen.

These 3: Burgen, die älter als die zugehörigen Städte waren, gehörten oft dem König, Grafen oder Herzögen und entwickelten sich später zu Residenzen

These 4: Manche ältere Burg entsteht in Zusammenhang mit der Stadtgründung neu

These 5: Jüngere Stadtburgen als ihrer Städte ersetzen ältere Burgen einer anderen Herrschaft

These 6: Grundsätzlich muss davon ausgegangen werden, dass eine mittelalterliche Stadt immer eine Stadtburg besaß

These 7: Das Fortbestehen einer Stadtburg hängt in erster Linie davon ab, inwieweit die Durchsetzung der Herrschaft an den Ort der Stadtburg gebunden ist.

Im Übrigen definiert der Autor, was eine Stadtburg eigentlich ist. Interessant.

### **Die Stadt unter der Burg und die Burg in der Stadt. Strukturelle Beobachtungen an wüstgefallenen Burgflecken / Thomas Küntzel (Seite 37 – 58)**

Der Autor schreibt über Burgflecken unterhalb von Burgen und stellt diese anhand von heute wüst gegangenen Beispielen vor.

### **Burg – Talsiedlung – Stadt. Stadtrechtsorte und Burgstädte im nassau-ottonischen Territorium nördlich der Lahn / Jens Friedhoff (Seite 59 – 74)**

Der Autor stellt Burgstädte im nördlichen Nassauischen Herrschaftsbereich, also den heutigen Gebieten Lahn-Dill-Kreis und der Nordostteil des Kreises Limburg-Weilburg vor. Im Wesentlichen beschränkt er sich auf historische und soziale Fakten, auf die Bauten wird nur gelegentlich eingegangen. Besonders behandelt werden Siegen, Herborn und Dillenburg.

### **Burg und Stadt Friedberg: Von der Reichsstadt zur Kreisstadt, von der Reichsburg zum Stadtteil. Stationen eines schwierigen Verhältnisses / Rainer Zuch (Seite 75 - 90)**

Der Autor stellt ein besonderes Phänomen dar: im Normalfall verlor im Laufe der Jahrhunderte die Stadtburg an Bedeutung zu Gunsten der Stadt. Hier in Friedberg ist das zumindest bis ins 19te Jahrhundert umgekehrt der Fall gewesen. Sehr detailliert werden die Konflikte zwischen Stadt und Burg beschrieben.

### **Die Stadt als Burg. Ludowongische Kleinstädte als frühes Beispiel „spezialisierter“ Stadtgründungen / Christine Müller (Seite 91 – 104)**

Der Beitrag von Müller beschreibt anhand der Beispiele Thamsbrück, Eckartsberga, Weißensee und Freyburg, wie kleinere ludowingische Städte Burgfunktionen übernahmen.

### **Städtische Burgen des späten Mittelalters in Deutschland / Heiko Lass (Seite 105 – 118)**

Der Autor beschreibt das Phänomen, dass Städte – hier im Beispiel Erfurt, Frankfurt und Hamburg – Burgenbesitzer wurden oder Burgen planten und bauten. Diese wurde nachdem mit städtischen Amtmännern besetzt und von denen verwaltet. Das mutet zunächst einmal im

Beitrag verwirrend an, insofern, als dass der Forschungsbericht im Widerspruch zu den übrigen Beiträgen zu stehen scheint. Zitat: „*Auf den Burgen der Städte wohnten keine Ritter, Landesherren oder Adelige, sondern Bürgermeister, Senatoren oder Amtmänner ...*“. Hier sind jedoch nicht die zuvor behandelten Stadtburgen im Allgemeinen gemeint. Verwirrend!

#### **Die Burgen König Wenzels IV. in den Prager Städten / Tomáš Durdík (Seite 119 – 128)**

Der Autor informiert über die beiden Prager Königsburgen von Wenzel IV., die heute allerdings abgegangen sind.

#### **Das Krakauer „Rondell“ als Musterbeispiel der spätmittelalterlichen Barbakane und seine polnischen Nachfolgebauten / Tomasz Torbus (Seite 129 – 146)**

Der Autor beschreibt den Forschungsstand zur spätmittelalterlichen Barbakane der Stadt Krakau in Polen und zieht überdies Parallelen zum offenkundigen Nachfolgebau der Barbakane von Warschau. Er weist ebenfalls nach, dass ausgehend von Ost- und Mitteleuropa weitere entsprechende Bauten auch im deutschen Raum folgten. Die meisten dieser Bauten sind heute abgängig, da sie den modernen Verkehr behinderten.

#### **Die repräsentative Öffnung der Burg Tittmoning zur Stadt im frühen 17. Jahrhundert / Gotthard Kießling (Seite 147 – 158)**

Kießling berichtet über den Umbau der Burg Tittmoning im Bereich des Tores zur Stadt hin. Als Besonderheit stellt er heraus, dass hier erstmals bewohnbare Bereiche außerhalb der Ringmauer rückten und der Torbau somit einen gewissen repräsentativen Charakter erhielt.

#### **Burgen und Stadt Heidelberg im Spiegel früher urkundlicher Quellen / Thomas Steinmetz (Seite 159 – 168)**

Der Autor liefert zu der Fragestellung, welche der beiden Heidelberger Burgen – eine der beiden auf der „Molkenkur“ gelegen – die ältere, ursprüngliche ist, neue Forschungsergebnisse aus der Schriftquellenforschung. Erwähnt werden auch die archäologischen Untersuchungen dazu, die andere in letzter Zeit angestellt haben. Insbesondere arbeitet er die militärischen Geschlossenheit von der neuen Burg mit der Stadt Heidelberg heraus, die es so mit der alten Burg nicht gegeben hat.

### **Burgenforschung in Hessen**

#### **Burgforschung in Hessen im 19. und 20. Jahrhundert / Rudolf Knappe (Seite 169 – 174)**

Der insbesondere durch den Inventarband „Burgen in Hessen“ bekannte Autor schreibt über die frühen Burgenforscher in Hessen und über deren Arbeit und Verdienste.

#### **Die Wasserburg in Wanfried-Aue, Werra-Meißner-Kreis, Sanierung mit archäologischer Bedeutung / Karl Kollmann (Seite 175 – 180)**

Der Autor schreibt über die wenig bekannte kleine Anlage im Werra-Meißner-Kreis und gibt Informationen zum aktuellen Forschungsstand.

#### **Bauforschung auf Burg Felsberg / Max Langenbrinck (Seite 181 – 194)**

Der Autor gibt eine recht detaillierte Beschreibung der Ergebnisse der Bauforschungen an der Burg Felsberg in Nordhessen.

#### **Der sogenannte Palas der Burg Grebenstein (Landkreis Kassel). Archivalien und Baubestand / Rainer Nickel (Seite 195 – 204)**

Der Autor schreibt über den Forschungsstand zum Palasbau von Burg Grebenstein in Nordhessen 15km nördlich von Kassel. Dabei wird detailliert auf die Bauforschung eingegangen, etwas weniger umfangreich auf die Archivalien dazu.

### **Belagerungen und Belagerungsanlagen in Hessen / Olaf Wagener (Seite 205 – 216)**

Der Autor schreibt über verschiedene Belagerung an und um hessische Burgen und vertieft Aspekte der Kosten, der Aufstellung von Geschützen und Kriegsmaschinerien sowie der Auffindbarkeit und Zuordnung von heutigen Geländespuren derselben.

### **Aktuelle Beiträge zur Burgenforschung**

#### **Das „Schlüssel“ bei Klingenstein – Erkenntnisse zum Alltag auf einer salierzeitlichen Burg / Dieter Barz (Seite 217 - 226)**

Der Autor schreibt über die neuesten archäologischen Ausgrabungen und Forschungen am und beim Schloß in Klingenstein. Der sehr detaillierte Bericht ist angereichert mit interessanten Abbildungen von den Grabungen.

#### **Von der Burg zum Schloss – Zur Barocksanierung des sogenannten Altbaus von Schloss Malberg in der Eifel / Hans-Herrmann Reck (Seite 227 - 236)**

Der Autor schreibt über die im Zuge der Sanierung erforderliche bauhistorische Untersuchung des sogenannten Altbaus im Schloss Malberg. Der Bericht ist angereichert mit zahlreichen Abbildungen, Aufmaßen und Grundrissen – sehr interessant.

#### **Ein Residenzschloss für die Reichsstadt – Esslingens barockes Rathaus / Christian Ottersbach (Seite 227 - 236)**

Der Autor schreibt über das barocke Rathaus von Esslingen als bürgerliche Residenz.

Weitere Beiträge betreffen Rezensionen. Hier werden vier verschiedenartige Bücher von Thomas Biller überwiegend positiv bewertet. Besonders zu erwähnen wäre dabei u.a. dass Biller die Notwendigkeit herausstreicht, bauhistorische Forschungsergebnisse in einer Publikation so aufzubereiten, dass der wissenschaftliche Aussagewert einerseits voll erhalten bleibt, aber dass der Stoff so dargestellt wird, dass auch der interessierte Laie das ganze gut Lesen und verstehen kann. Nur wenn die Öffentlichkeit versteht, welchen Wert Bauforschung hat, wird sie künftig bereit sein, Bauforschung zu finanzieren.



## Zusammenfassung.

Das Buch bietet eine Fülle von unterschiedlichen Beiträgen, die mit wenigen Ausnahmen allesamt interessant und für die Burgenforschung wichtig sind. Insbesondere das Thema als solches ist bedeutend, da es wenige übergreifende und auch fundierte Forschungen über die Koexistenz von Burg und Stadt und deren Wechselwirkung gibt. Es bleibt zu wünschen, dass – wie auch in mehreren Artikeln geschrieben – es künftig mehr gemeinsame Bemühungen und Projekte von Burgenforschern und Stadtentwicklungs- oder Stadtgeschichtsforschern gibt. Das Buch gehört auf alle Fälle in jede Burgenbuchsammlung. Empfehlung: Buch unbedingt kaufen.

Gesamturteil: 

## Bewertungsmaßstab:

- ★★★★★ Hervorragend
- ★★★★☆ Sehr Gut
- ★★★☆☆ Gut
- ★★☆☆☆ Durchschnittlich
- ★☆☆☆☆ Schwach
- ☆☆☆☆☆ Indiskutabel

Rüdiger Berges

